



# LEITBILD

## DER ALTENPFLEGEHEIME DER KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

### PRÄAMBEL

Die Einrichtungen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim mit dem Vinzenz-Verbund Hildesheim dienen der Verwirklichung der Zielsetzung dieser Ordensgemeinschaft.

Durch den Dienst der Barmherzigkeit im Geist des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Luise von Marillac wollen wir, die Barmherzigen Schwestern den Menschen in christlicher Nächstenliebe begegnen und helfen. Diesen Dienst erfüllen wir in Orientierung am Evangelium und im Auftrag der katholischen Kirche.

In der Begegnung mit den Menschen in unseren Aufgaben- und Arbeitsbereichen leitet uns das christliche Menschenbild. Die Würde des Menschen in jeder Lebensphase und ohne Rücksicht auf Geschlecht, Volk, Rasse, Weltanschauung und gesellschaftliche Stellung zu achten, seine Rechte zu fördern und zu schützen, soll all unser Handeln bestimmen.

Vinzenz von Paul sagt:

*Hochachtung bewegt den Willen zur Liebe. Sie erweckt jene Ehrerbietung und Zuneigung, die man dem Mitmenschen schuldet, und gibt sich kund in allem, was man spricht und tut.*

Wir, die Barmherzigen Schwestern, vollziehen unseren Dienst in den jeweiligen Einrichtungen zusammen mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als Dienstgemeinschaft wollen wir dieses Werk in gemeinsamer Verantwortung und in vertrauensvoller Zusammenarbeit tragen.

Dieses Leitbild ist Wegweisung für alle in unseren Altenheimen Tätigen zum Wohle der Bewohner.

Schwester M. Teresa Slaby  
Generaloberin

Vorsitzende des Aufsichtsrates  
Der Vinzenz-Verbund Hildesheim gGmbH  
Hildesheim, den 23. Juni 2016



## **SELBSTVERSTÄNDNIS DES CHRISTLICHEN ALTENPFLEGEHEIMES**

In unseren Altenpflegeheimen legen wir Wert auf eine christliche Grundhaltung, die von allen zu akzeptieren und zu fördern ist.

Menschen, die den christlichen Charakter unserer Altenpflegeheime wünschen, finden bei uns Aufnahme. Bewohner, die anderen christlichen Kirchen oder anderen Religionen angehören, nehmen wir in ihren religiösen Bedürfnissen ernst.

Auch durch äußere christliche Zeichen, religiöse Angebote und Gespräche sowie durch das bewusste Begehen von katholischen Feiertagen wird der christliche Charakter des Altenpflegeheimes sichtbar.

Unser gesamtes Tun und Handeln orientiert sich am Wohl des Bewohners, der in seiner Ganzheitlichkeit angenommen wird. Der Bewohner wird somit in seiner psychischen, physischen, spirituellen und sozio-kulturellen Verfasstheit ernstgenommen.

Das Einbeziehen von Angehörigen und vom sozialen Umfeld ist für uns selbstverständlich, damit der alte Mensch Geborgenheit und ein Zuhause findet.

Die letzte Phase des Lebens unserer Bewohner versuchen wir zu begleiten und in besonderer Weise ihre Würde, auch im Tod, zu schützen.

## **DER BEWOHNER STEHT IM MITTELPUNKT UNSERES HANDELNS**

Unser Ziel ist, individuell auf die Bedürfnisse des Bewohners einzugehen und ihm freundlich und respektvoll zu begegnen.

Steigende Herausforderungen und objektiver und individuell empfundener Mangel an Zeit und Mitarbeitern stellen an uns die Aufgabe, gezielt und effektiv mit unseren Ressourcen zum Wohle des Bewohners umzugehen.

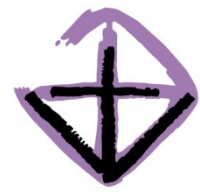
Wir wollen zwischenmenschliche Beziehungen zum Bewohner aufbauen und soziale Kontakte untereinander fördern und gestalten.

Wir versuchen, dem alten Menschen den Übergang von seinem gewohnten Umfeld in unser Altenpflegeheim zu erleichtern.

Zum Sich-Wohlfühlen im Altenpflegeheim gehört der Kontakt zu Angehörigen und Bekannten. Die Kooperation mit ihnen ist uns ein Anliegen.

Die Tagesstruktur soll aktivierende Möglichkeiten für den Bewohner beinhalten und sich möglichst nach seinen Gewohnheiten und Bedürfnissen ausrichten.

In unser pflegerisches Handeln beziehen wir den Bewohner ein und nutzen seine Ressourcen, um seine Selbständigkeit zu erhalten und zu fördern.



Der Bewohner kann an den Freuden und Leiden von Mitbewohnern Anteil nehmen. Geburtstage und andere Feste werden bewusst begangen. Die letzte Phase des Lebens wird begleitet, und auch das Abschiednehmen von Verstorbenen hat in unseren Altenpflegeheimen seinen Platz.

## **ALS DIENSTGEMEINSCHAFT ERFÜLLEN WIR UNSEREN AUFTRAG**

Dienstgeber, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Berufsgruppen bilden eine Dienstgemeinschaft und erfüllen gemeinsam die Aufgaben im Altenpflegeheim.

Dienstgemeinschaft beinhaltet gegenseitiges Vertrauen, wechselseitigen Respekt und den Willen, miteinander und über den eigenen Bereich hinaus zum Wohle des Bewohners und aller im Altenpflegeheim Tätigen zusammenzuarbeiten.

Unser Ziel ist es, den Grundgedanken einer Dienstgemeinschaft immer mehr zu verwirklichen,

- indem wir uns unseren christlichen Auftrag bewusst machen
- eine Gesprächskultur des Miteinanders einüben
- und Möglichkeiten des gemeinsamen Mitverantwortens und Mitentscheidens fördern

Zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben stehen den Altenpflegeheimen begrenzte Ressourcen zur Verfügung. Deshalb ist der wirksame, zielgerichtete und umweltbewusste Einsatz aller Mittel und Materialien für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend.

## **ZUSAMMEN GELINGT UNSERE ARBEIT**

Unsere Zusammenarbeit soll geprägt sein von Achtung, Respekt und Verständnis, unabhängig von Nationalität, Qualifikation und Tätigkeit.

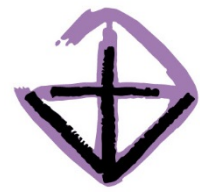
In unseren Altenpflegeheimen wird die kollegiale und übergreifende Zusammenarbeit gefördert und unterstützt.

Wir wollen miteinander eine Gesprächs- und Umgangskultur einüben und pflegen, in der wir Informationen weitergeben, Ziele entwickeln und Probleme offen angehen.

Bereichsinterne und bereichsübergreifende Besprechungen werden in unseren Altenpflegeheimen regelmäßig durchgeführt.

Die notwendige Beteiligung und Mitverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ermöglicht

- durch gegenseitige Information über die arbeitsbezogenen Angelegenheiten
- durch innerbetrieblich klare Strukturen
- durch regelmäßige Absprachen



Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über die Trägerin und über die Arbeitsweise in den Altenpflegeheimen der Kongregation informiert sowie in das konkrete Arbeitsfeld eingeführt und eingearbeitet.

## **ANSPRUCH AN LEITENDE**

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Führungs- und Leitungsaufgaben betraut sind, haben nach innen und nach außen eine Vorbildfunktion.

Leitende sind verpflichtet, die Grundordnung des kirchlichen Dienstes und die Zielsetzung der Kongregation zu kennen, sich mit der Zielsetzung der Altenpflegeheime zu identifizieren und die Einrichtung loyal zu vertreten.

Der Umgang mit Mitarbeitern und Bewohnern soll von Klarheit, Freundlichkeit und Kooperation geprägt sein. Durch regelmäßigen Austausch von Informationen sowie durch gegenseitige Absprachen wird die Kooperation gefördert.

In ihrem Handeln und Führungsverhalten bauen Leitende auf die Erfahrungen und Kenntnisse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei Entscheidungen und Problemen sollen sie die Meinung der Betroffenen einbeziehen.

## **FORT- UND WEITERBILDUNG SICHERT QUALITÄT**

Zum Weiterentwickeln von Kompetenz und Qualität sowie zur Förderung von Eigeninitiative und Mitverantwortung ist es notwendig, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ordensschwwestern sich im fachlichen, kommunikativen, persönlichen, ethischen und religiösen Bereich intern und extern fort- und weiterbilden.

Die in Fort- und Weiterbildung erworbenen neuen Kenntnisse und Fähigkeiten sind den Kolleginnen und Kollegen berufsspezifisch zugänglich zu machen.

Fachliteratur soll in den Einrichtungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

## **SCHLUSSWORT**

Das Leitbild beinhaltet das Grundverständnis für die Arbeit in den Altenpflegeheimen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim und des Vinzenz-Verbundes Hildesheim. Es stellt somit die Grundlage für den Umgang mit den Bewohnern und für den Umgang miteinander dar.

Dieses Leitbild ist in einem dynamischen Prozess entstanden. Das Umgehen mit dem Leitbild setzt ein prozesshaftes Vorgehen voraus. Die erfolgreiche Umsetzung innerhalb der Altenpflegeheime erfordert, dass das Leitbild transparent gemacht, konkretisiert, überprüft, weiterentwickelt, mit Leben gefüllt wird und zu konkretem Handeln führt.